

Frankenland

Illustrierte Monatschrift für Geschichte, Kunst, Kunsthandwerk,
Literatur, Volkswunde und Heimatpflege in Franken
Organ des Historischen Vereins für Westheim.

Redaktion: Dr. Hans Walter, k. u. k. Hofbibliothekar, Kreuzenfeld a. M.
Verlag und Verlag: A. Triltsch, Buch- und Kunstverleger, Dettelbach a. M.

Verlagsbedingungen: Der Band mit 6 Heften Mk. 1.20 gebunden, Mk. 1.70 ungebunden. Druck
und Verlag unter Vorbehalt Mk. 1. — 1915. — Druckkosten 70 Pf.
bei jeder Neuauflage von 1000 bis 2000.
Nachdruck anderer Verlagsbedingungen, auch ungenutzt, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verleger gestattet.

Fränkische Briefe.

IV.

Stehende Rubrik:



Wel Fragen bewegen das Menschengehirn am meisten, über-
treffen an Bedeutung alle übrigen, sind mehr als alle anderen
vom Dunkel des Scheiterns umgeben. Woher kommen
wir? Wohin gehen wir? Bezieht man diese Fragen auf
die menschliche Rasse überhaupt, so werden sie zu den wichtigsten
Problemen der Philosophie und der Religion und sind eng mit
unserm Gottesbegriff verbunden. Mag ihre Beantwortung lauten wie sie will:
es bleibt noch genug des Scheiternsvollen, das den stehenden und bestanden
Menschen mit einem jähen oder auch schmerzhaften Stachel trifft.

Scheiternsvoll, nur in einem veränderten Sinn, heißen diese zwei Fragen,
wenn wir sie auf einzelne Völker beziehen. Der allem ihrem Ursprung liegt im
Dunkel grauer Zeiten. Sie werden eines Tages in der Geschichte auf, wehen
in einem bestimmten Land und führen einen bestimmten Namen. — Du stehst
eines Morgens an einer Stelle des Weges, an der du oft vorbeigegangen, eine
Stimme erklingen, die du nie vorher erklirrt. Weißt du, woher der Wind den
Geruch getragen? — Aber wenn die niemand und nichts sicheres Aufschluß geben
zu können scheint, es bleibt dir die ständige Sehnsucht des Menschen nach Er-
kenntnis alles dessen, was da ist, und die Wärme der Wissenschaft gehen mit
unerschütterlichem Glauben daran, es zu erschließen. Was die Herkunft der Völker
betrifft, so hat gerade das 19. Jahrhundert in ihrer Erkundung Großes geleistet.

Nach uns Franken mag es gelüsten Gnommen über den Ursprung unseres
Stammes zu erschließen; wir wären unserer Väter nicht wert, wenn uns nicht ein
gehöriges Verlangen triebe, rückwärts wandend bis dahin vordringen, wo